

Liebe Kolleginnen!

Eine Gesellschaft, die immer moderner und offener, immer pluralistischer wird, fordert dem Einzelnen mehr Entscheidung, mehr Orientierung und mehr Wertebewusstsein ab — wollen wir nicht in die Beliebigkeit abdriften. Pädagogisch fordern uns der schulische Digital-Pakt, Fake-News und Selbstoptimierungswahn heraus: Junge Menschen wollen Lehrerpersönlichkeiten, die wissen, wo sie stehen. Die Berufsethik ist ein Feld, das wesentlich mehr Beachtung verdient — auf den Lehrer und seine Werte kommt es an!

Ihre

Reinhold Fiedler

VkdL-Info 5 / 2019



Menschen und Maschinen — droht die totale Überwachung?

Der Maschinenethiker Oliver Bendel (*1968) setzt sich in seinen Büchern immer wieder mit Themen wie „Digitalisierung“, „Robotik“ und „Künstliche Intelligenz“ auseinander — sowohl als Fachbuchautor („Roboter in der Pflege“) wie auch im fiktionalen Bereich („Verlorene Schwestern“, „Künstliche Kreaturen“ etc.). Der diplomierte Informationswissenschaftler mit abgeschlossenem Studium der Philosophie und Germanistik hat jüngst in einem Interview mit der „WELT“ (27.4.2019) sein Unbehagen im Hinblick auf intelligente Maschinen geäußert: Die Menschheit steuert nach seiner Einschätzung auf eine Totalüberwachung zu, wenn Juristen und Politiker keine Regeln festlegen, denn die Ethik könne nicht regulieren. **„Wir sind dabei, in die totale Überwachung hineinzurutschen. Ich sehe nicht, wie sich das noch abwenden ließe“**, so Oliver Bendel in dem Interview. Die größte Gefahr geht seiner Meinung nach von mobilen Robotern aus — mehr noch als von Sprachassistenten —, da sie „uns überall verfolgen, abhören und überwachen“. Wenn Bendel als Informationsexperte und Maschinenethiker dieses Szenario malt, so hat es eine andere Qualität, als wenn ein ängstlicher Laie sich über die ausufernden Möglichkeiten der Robotik beklagt. Bendel hat Insider-Wissen und er sagt: Wie brauchen „moralisch flexible Maschinen“, bei denen die Besitzer (im Rahmen der gesetzlichen Bedingungen) ihre moralischen Vorstellungen auf die Maschine übertragen. **VkdL: Wenn wir nicht dauerhaft unsere eigene Freiheit bescheiden lassen wollen, dann muss heute darüber nachgedacht werden, welche Technik wir zukünftig haben wollen, und wie menschenfreundlich sie sein sollte. Auch für den Schul-Bereich bedeutet das: wachsam bleiben und im Unterrichtsgespräch Gefahren thematisieren!**

Inhalte müssen überprüft werden: Fragwürdige Schulbücher aus islamischen Ländern

Der ARD-Journalist und Autor *Constantin Schreiber* hat bereits mit seinem 2017 erschienenen Buch „Inside Islam“ den Finger in die Wunde gelegt und sich mit bildungsrelevanten Inhalten des Islam befasst: Damals ging es um Inhalte muslimischer Predigten in deutschen Moscheen. Jetzt hat Schreiber als Journalist (nicht als Wissenschaftler) 100 Schulbücher aus den islamischen Ländern Iran, Türkei, Afghanistan und Saudi-Arabien unter die Lupe genommen und „oftmals ein aus westlicher Sicht heikles Weltbild“ entdeckt, wie es in einem KNA-Pressebericht heißt. Bei antisemitischen Äußerungen („dass Juden angeblich minderwertig sind“) und religiöser Intoleranz könne die deutsche Regierung sich laut Schreiber nicht einfach zurücklehnen, Inhalte von Lehrbüchern ungeprüft übernehmen und hohe Summen zur Unterstützung zahlen: Im Jahr 2018 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit 62,6 Mio. Euro an Afghanistan gezahlt — was z.T. in die Produktion von Schulbüchern fließt, und zwar ohne inhaltliche Kontrolle, wie es in einem Onlinebericht des christlich orientierten *pro-medienmagazin* heißt. Es ist an der Zeit, genauer hinzusehen!

Bundeskongress 2019: „Missbrauch von Sprache — Missbrauch von Macht“

Was: 123. Bundeshauptversammlung des VkdL

Wann: 21. bis 23. Juni 2019

Wo: Bildungshaus Haus Immaculata, Paderborn

Thema: „Missbrauch von Sprache — Missbrauch von Macht“

Referent: Martin Lohmann, Bonn

Infos & Anmeldung:
Bundesgeschäftsstelle des VkdL
Hedwig-Dransfeld-Platz 4
45143 Essen
Telefon: (0201) 62 30 29
Mail: VkdL-Essen@t-online.de

„Woche für das Leben“ hatte wichtiges Thema: Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern.

Seit 1994 veranstalten die beiden Kirchen gemeinsam eine „Woche für das Leben“. In diesem Jahr stand vom 4. bis 11. Mai 2019 das Thema „Leben schützen. Menschen begleiten. Suizide verhindern.“ im Fokus. Jedes Jahr nehmen sich 10.000 Menschen in Deutschland das Leben — die Dunkelziffer ist hoch. Durch die Aktionswoche soll auf das Thema, das immer noch gesellschaftlich tabuisiert wird, aufmerksam gemacht werden, Beratungsangebote für suizidgefährdete Menschen sollen in der Öffentlichkeit bekannter gemacht werden. Geplant sind Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Filmabende, Vorträge und Beratungsangebote. Und — was viele Menschen nicht wissen: Ältere Menschen und Männer sind besonders suizidgefährdet. Während im Alter oft Gefühle von Wertlosigkeit und Angst vor Autonomieverlust eine Rolle spielen, sind Männer häufig nicht darin geübt, soziale Beziehungen und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Frauen vernetzen sich meist besser. Suizid war lange Zeit in der katholischen Kirche ein schwieriges Thema. Inzwischen verurteilt die Kirche keine Menschen mehr, die sich das Leben genommen haben. Dennoch muss die Prävention im Vordergrund stehen: Besser ist es, Hilfestellungen geben zu können, dass es erst gar nicht zur Selbsttötung kommt. Die Telefonseelsorge steht allen Menschen offen, erreicht aber nicht alle.



Paradoxes Verhalten junger Menschen: Klimaschädliche Lebensmittel-Verschwendung

Nach den Ergebnissen einer aktuellen Forsa-Umfrage, die im Auftrag der Bank RaboDirect durchgeführt wurde, sind Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren besonders schnell bereit, Lebensmittel wegzuerwerfen, wie aus einem KNA-Bericht hervorgeht, der sich auf „Welt am Sonntag“ beruft. Das Verhalten der jungen Menschen stehe „in Widerspruch zum klimapolitischen Engagement von Jugendlichen im Rahmen der Bewegung ‘Fridays for Future‘“, heißt es im KNA-Bericht vom 29.4.2019. Da die Produktion von Lebensmitteln und die Erzeugung in der Landwirtschaft laut Greenpeace für ein Drittel des Treibhausgasausstoßes verantwortlich sind, hat jede Verschwendung eine „deutlich klimaschädliche Wirkung“.

Von den 14 bis 19-Jährigen gaben 31 % an, „einmal in der Woche“ Essbares zu entsorgen, 14 % tun dies sogar „mehrmals in der Woche“! Mit zunehmendem Alter nimmt die Verschwendung immer mehr ab.

Der VkdL sieht hierbei eine große Kluft zwischen ideologischem Anspruch und tatsächlichem Tun, das nur pädagogisch zu lösen ist: Elternhaus und Schule haben hier wichtige Vorbildrollen. Im elterlichen Haushalt und im schulischen Alltag muss der Wert von Lebensmitteln immer wieder bewusst gemacht werden. Besonders hilfreich können kreative Projekte zur „Resteverwertung“ sein, denn oft landen Lebensmittel deshalb im Müll, weil Produkte nur für ein Rezept verwendet werden oder zuviel und unüberlegt eingekauft wird. Ein achtsamerer Umgang und mehr Aufklärung über den Wert der aufwändigen LM-Produktion können helfen.

Junge Europäer werben mit einem Mammutprojekt

Im Juni 2018 wurde in 26 Ländern Europas mit insgesamt 60 Protagonisten und 260 Teams **einen Tag lang** ein Mammutprojekt gedreht, das unter dem Titel „24h Europe — the next Generation“ die ganze Bandbreite zeigen soll, wie junge Europäer unter 30 Jahren leben und denken.

Dabei werden sie 24 Stunden lang in Echtzeit begleitet. Im Vorfeld zu den Europawahlen am 26. Mai 2019 ist das Projekt ein Beitrag der öffentlich-rechtlichen Sender. Von deutscher Seite sind die Sender ARTE, rbb, BR, SWR und zero one film beteiligt. Das 24-Stunden-Projekt wurde am 4. Mai 2019 von 6.00 Uhr morgens bis zum nächsten Tag 6.00 Uhr ausgestrahlt. Die Regie haben *Britt Beyer* und *Vasilii Silovic*.

Der VkdL begrüßt die Idee, der jungen Generation in Europa eine Stimme zu geben: Was wünschen sie sich? Welche Zukunftssorgen haben sie? Was treibt sie an?

Bischof Franz Jung: Kirche bekämpft sich selbst!

Im Zusammenhang mit dem Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche warnte der Würzburger *Bischof Franz Jung* laut KNA-Pressebericht davor, der Kirche durch einen einseitigen Tunnelblick zu schaden. Auf dem diözesanen Priestertag Mitte April sagte der Bischof: „Was geben wir öffentlich für ein Schauspiel ab in der Selbstzerfleischung bezüglich der Situationsanalyse“. Die „momentane Hysterie“ und „aufgeheizte Stimmung“ führe nicht zu guten Lösungen. Inzwischen haben sich Lager gebildet im deutschen Bischofskreis, die der Gemeinschaft der Gläubigen nicht gut tun:

Der VkdL sieht mit großer Sorge, dass die Kirche sich immer weiter spaltet, anstatt sich auf die Botschaft des Evangeliums zu besinnen. Die sich widersprechenden Medienverlautbarungen sorgen nur für Desorientierung und langfristigen Schaden. Was jedoch nicht heißt, dass das Missbrauchsproblem heruntergespielt werden darf. Hier schließt sich der VkdL der klaren Forderung Jungs an: „Und wenn es jenseits des Versagens Einzelner systemische Ursachen wie Selbstgenügsamkeit, Machtgefälle, trügerische Selbstsicherheit gibt, dann muss man mit aller Entschiedenheit hier ansetzen, um missbräuchliches Handeln zu unterbinden.“

Bonifatiuspreis 2019 für missionarisches Handeln

Wie bereits in anderen Jahren auch, vergibt das Bonifatiuswerk inzwischen zum 6. Mal den „Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“. Mit dem Preis, der mit 6.000 Euro dotiert ist, sollen Abenteurer, Entdecker, Pioniere und Grenzgänger belohnt werden, die kreativ und innovativ die revolutionäre Botschaft des Evangeliums umsetzen.

Kirchengemeinden, Schulen, Verbände, Institutionen, Orden, Gemeinschaften oder Einzelpersonen können sich bewerben:

Frist: bis zum 15. August 2019

Ansprechpartnerin: Theresa Meier

Mail-Kontakt: bonifatiuspreis@bonifatiuswerk.de

Die Jury für die Preisverleihung ist mit Bischof Prof. Dr. Peter Kohlgraf, Bundesministerin Julia Klöckner und ZDF-Moderatorin Gundula Gause besetzt. Die Preisverleihung findet am 3. November 2019 in Mainz statt. Alle eingereichten Projekte werden online präsentiert und vernetzt.

Brailleschrift schafft bessere Chancen für Blinde

Die Firma LEGO will zukünftig Lego-Steine mit Brailleschrift produzieren, um Blinde und Sehbehinderte zu fördern. Die Prototypen-Testphase ist abgeschlossen; ab 2020 sollen die Lego-Steine mit dem Punktmuster gratis den blinden und sehbehinderten Kindern und Jugendlichen in ausgewählten Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Die Steine sind mit dem Alphabet, mit Zahlen von 0 bis 9 und mit Mathematiksymbolen in Brailleschrift versehen — für sehende Menschen sind Buchstaben und Symbole auf die Steine gedruckt. Der frz. Schatzmeister der Europäischen Blindenunion (EUB), *Philippe Chazal*, wies darauf hin, wie wichtig die Brailleschrift für das Lesen und Schreiben sei, denn sehbehinderte Kinder nutzen vielfach nur Computerprogramme, obwohl die Brailleschrift i.d.R. zu höherer Bildung und mehr Unabhängigkeit führe, mit besserer Aussicht auf Beschäftigung.

Werden rechtsextremistische Strukturen in Europa unterschätzt?

Nach Einschätzung des Verfassungsschutzes geht von gewaltbereiten Rechtsextremen in Deutschland eine Gefahr aus, die wächst, und deren Netzwerke bis in das europäische Ausland reichen. Jüngst hatte die „Welt am Sonntag“ mit Berufung auf eine „vertrauliche Analyse“ des Bundesamts für Verfassungsschutz darüber berichtet, dass „vor allem wenig komplex organisierte Kleingruppen und Einzelpersonen“ als Akteure in Erscheinung treten. Ein hohes Risiko geht dabei vom Internet aus: Der Austausch findet vor allem über Soziale Netzwerke und Messenger-Dienste statt, wo sich Möglichkeiten zur Radikalisierung, Mobilisierung und Konspiration bieten. Inhaltliche Themen, die aufgegriffen werden, sind vor allem: Asyl, Migration, Islam. Man müsse vor allem die Internetaktivitäten von Rechtsextremen beobachten. *Konstantin von Notz* (Mitglied im Parlamentarischen Kontrollgremium) beurteilt die Lage als sehr ernst: Rechtsextremistische Strukturen seien nach 1945 noch nie so demokratiegefährdend gewesen wie heute. Verbindungen zur rechtsextremistischen Szene reichten bis in hohe Regierungskreise, in die Bundeswehr und in Sicherheitsbehörden.